

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 41 (2014)  
**Heft:** 2

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Diffuses Unbehagen mit unabsehbaren Folgen

**D**U WIRST IN EIN LAND ZURÜCKKOMMEN, das nicht mehr das gleiche ist, das Du verlassen hast.» Diese Nachricht schrieb mir ein Freund am 9. Februar. Sie erreichte mich in Sydney, wo ich jenen Teil meiner Familie besuchte, der zurzeit in Australien lebt. Ist es wirklich so? Ist die Schweiz nach dem Ja zur «Initiative gegen die Masseneinwanderung» ein anderes Land?

Nein, so ist es natürlich nicht. Schweizerinnen und Schweizer haben sich nicht, wie das manchmal dargestellt wird, mehrheitlich zu ausländerfeindlichen Heimat-Fundamentalisten gewandelt. Der Auslöser für ein Ja zur SVP-Initiative war bei vielen ein diffuses Unbehagen – über teure Mieten, überfüllte Züge, verstopfte Strassen und den Druck auf die Löhne. Die Abstimmung hat etwas Paradoxes, wenn man betrachtet, wo die Initiative am meisten Zustimmung erfahren hat: Nirgends gab es so viel Jastimmen wie in abgelegenen ländlichen Gebieten, da, wo nur wenige Ausländer leben.



Fundamental verändert hat der Urnengang das Verhältnis zwischen der Schweiz und den 28 EU-Staaten. Diese Konsequenz wurde von den Befürwortern im Abstimmungskampf immer wieder heruntergespielt, jetzt ist sie Realität. Der Bundesrat, der nun Lösungen suchen muss, wie er unser Land trotz des Entscheids zur Einwanderungspolitik vor der Isolation schützen kann, ist nicht zu beneiden. Er ist nun gegenüber Europa, dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz, in der Rolle des Bittstellers. Erste Konsequenzen der Abschottungspolitik kommunizierte Brüssel knapp eine Woche nach der Abstimmung: Das Programm «Erasmus+», ein Abkommen über die Mobilität von Studierenden, sowie die Zusammenarbeit im Forschungsprogramm «Horizon 2020» wurden sistiert. Das ist für den Forschungsplatz Schweiz, für die junge Generation und für unsere kleine, ressourcenarme Volkswirtschaft ein schlechtes Zeichen. Die ausführliche Berichterstattung und ein Kommentar zu der Abstimmung finden Sie in der Rubrik Politik ab Seite 12.

Im Schwerpunkt dieses Hefts beschäftigen wir uns mit der Familienpolitik, einem Thema, dem sich derzeit alle politischen Parteien mit Inbrunst widmen – dabei wird oft mehr der Mythos gepflegt als die Realität betrachtet.

Und dann möchte ich Sie auch noch auf zwei besondere Beiträge hinweisen: Auf die Geschichte von Bernhard Russi, der Schweizer Skilegende aus den Siebzigerjahren, der als Pistenbauer auch bei den Olympischen Spielen in Sotschi eine Hauptrolle gespielt hat, und auf den Kulturbeitrag über Ernst Beyeler und sein Vermächtnis, die Fondation Beyeler in Basel, die erfolgreicher ist als jedes andere Kunstmuseum in der Schweiz.

BARBARA ENGEL

5  
Briefkasten

5  
Gelesen: Das Leben des Louis Chevrolet

6  
Gesehen: Markus Raetz, der Wahrnehmungsforscher

8  
Die Familie: Realitäten, Mythen und Politik

12  
Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative – wie geht es nun weiter?

15 + 16  
Milliarden für neue Kampfflugzeuge und ein Mindestlohn? Das Volk entscheidet.

### Regionalseiten

20  
Ernst Beyeler: Kunstsammlung und Stifter des wunderbaren Kunsthauses in Riehen

22  
Briefmarkensammeln war ein beliebtes Hobby, heute sind Sammlungen fast wertlos

24  
Literaturserie: Lina Bögli

25  
ASO-Informationen

28  
Aus dem Bundeshaus

30  
Echo

**Titelbild: Symbolbild zum Verhältnis Schweiz–EU: ein Fahenschwinger auf dem Männlichen bei Grindelwald mit einer Europa-Fahne.**  
Foto: Keystone/Martin Ruetschi

**IMPRESSUM:** «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 41. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 400 000 Exemplaren (davon Online-Versand: 140 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. ■ REDAKTION: Barbara Engel (BE), Chefredaktorin; Marc Lettau (MUL); Jürg Müller (JM); Alain Wey (AW); Peter Zimmerli (PZ, Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus»). Übersetzung: CLS Communication AG ■ GESTALTUNG: Herzog Design, Zürich ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch ■ Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. 2. 2014 ■ ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.



gedruckt in der  
schweiz